

**Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schulbereich;
hier: Antrag „Schuljahr unter Corona-Bedingungen: Auswirkungen auf Einschulung,
Rückstellungen, Korridorlösungen, Vorrücken und Wiederholen“ der Bündnis 90/Die
Grünen Stadtratsfraktion vom 21.09.2021**

Um weiterhin einen stabilen und sicheren Schulbetrieb zu ermöglichen, wurden und werden von Seiten der Stadt Nürnberg zahlreiche Anstrengungen unternommen. Die Verteilung der Raumlufthereinigungsgeräte konnte erfreulicherweise Ende des vergangenen Jahres abgeschlossen werden. Der Wartungszyklus und Filtertausch für die ersten 300 angeschafften Geräte hat bereits begonnen. Die HVE – Schule und Sport ist weiterhin stark in die Auslieferungen der vom Freistaat gestellten Pandemieartikel wie Schnelltests und Masken eingebunden. Von Seiten des Kultusministeriums ist eine Ausweitung der PCR-Pooltestungen auf die 5. und 6. Jahrgangsstufen aller Schularten (einschließlich der übrigen Förderschwerpunkte der Förderschulen) geplant. In Nürnberg hat sich bzgl. der Logistik der Pool- und Rückstellproben die Zusammenarbeit mit den Taxi-Unternehmen bewährt. Die Fahrten verlaufen bei den eingebundenen Fahrerinnen und Fahrern routiniert und die Proben wurden an den Abholpunkten rechtzeitig übergeben.

Der Unterricht des vergangenen Schuljahrs wurde stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. In den letzten Schulausschüssen wurde ausführlich über die jeweils aktuelle Situation berichtet. Im Folgenden liegt der Fokus auf Schwerpunkten der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler.

Grund- und Mittelschulen in Nürnberg

Das staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg beschreibt die dortige Situation folgendermaßen:

Die Quote der Einschulung bei den Kindern im Einschulungskorridor ist zurückgegangen. Während sich im Einschulungsjahr 2020 42 % der Eltern für einen Verbleib im Kindergarten und gegen eine Einschulung entschieden, waren es im vergangenen Jahr 2021 rund 52 % der Eltern, die die Einschulung verschieben wollten.

Die Anzahl der Wiederholer ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück von 150 im Schuljahr 2019/20 auf 145 im Schuljahr 2020/21.

Die Schülerinnen und Schüler der Deutschklassen wechseln nach spätestens einem Jahr in die Regelklassen. Über eine Übergangsquote kann hier nicht gesprochen werden.

Im Schuljahr 2020/21 verließen in Nürnberg ca. 5% der Abschlusschülerinnen und -schüler die Mittelschule ohne Anschluss. Diese Quote hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

Im vergangenen Schuljahr erreichten 90% aller Mittelschülerinnen und -schüler in der 10. Klasse des Mittlere-Reife-Zuges die Mittlere Reife. Dies sind ähnliche Zahlen wie im Vorjahr.

Den Qualifizierenden Mittelschulabschluss oder Mittelschulabschluss erreichten 82 %.

Die Zahlen haben sich gegenüber den vorherigen Schuljahren nicht verändert.

Förderschulen in Nürnberg

Eine globale Antwort zur Situation an den Förderschulen über die verschiedenen Förderschwerpunkte im Stadtgebiet Nürnberg ist nach Abstimmung mit der Regierung von Mittelfranken schwierig. Je nach sonderpädagogischem Förderbedarf hatten die Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigten und Schulen andere Herausforderungen zu bewältigen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier beispielhaft Aspekte erwähnt. Die digitale Bildungsteilhabe war bei Familien ohne eine adäquate Ausstattung und WLAN-Zugang

erschwert. Oftmals hatten die Hygienevorgaben Auswirkungen auf Kommunikations-, Lern- und Pflegesituationen. Aufgefallen ist auch die überdurchschnittlich hohe Teilnahmequote an der Notbetreuung der Förderzentren und gleichzeitige Betreuung des Distanzlernens.

Realschulen und Gymnasien in Nürnberg

Aufgrund des Ausfalls von Hunderten von Präsenzstunden entstanden pandemiebedingte Lernrückstände, die nicht einfach im Zeitraum von wenigen Wochen aufzuholen waren, und somit erging der Erlass seitens des Bayerischen Kultusministeriums, das Sitzenbleiben zum Ende des vergangenen Schuljahres 2020/2021 auszusetzen. Ebenso großzügig wurde das Vorrücken auf Probe bedacht, wonach Schülerinnen und Schüler bis Dezember 2021 die Möglichkeit erhielten, Lerndefizite und schlechte Noten zu beheben. Initiativen wie z. B. „gemeinsam.Brücken.bauen“ unterstützen durch verschiedene Lernförderprogramme die Reduzierung des Lernrückstandes.

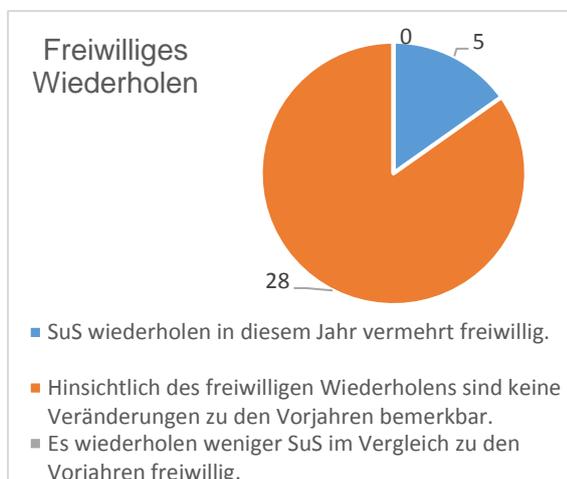
Die Abschlussprüfungsergebnisse der weiterführenden Schulen in Nürnberg wichen im Vergleich zu den vorherigen Jahren nicht im großen Stil von den früheren Notendurchschnitten ab und waren tendenziell eher besser. Grundlage dafür waren die zahlreichen Erleichterungen, die bereits über das Schuljahr hinweg seitens des Kultusministerium gegeben waren (Reduzierung der Leistungsnachweise, Verschiebung der Prüfungstermine zur besseren Vorbereitung, Trennung prüfungsrelevanter vs. nicht prüfungsrelevanter Lerninhalte, Setzung von Schwerpunkten).

Eine konkrete Aussage darüber, wie viele Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen haben, ist schwierig, da Schulkarrieren aus datenschutzrechtlichen Gründen kaum nachvollziehbar sind. Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2020/2021 ihren Abschluss nicht geschafft haben, stand die Möglichkeit zur Wiederholung an ihrer bisherigen oder eben auch an einer anderen Schule offen.

Berufliche Schulen in Nürnberg

An den beruflichen Schulen wurde zur Beantwortung o.g. Anfrage im Dezember 2021 / Januar 2022 eine Forms-Abfrage durchgeführt. An ihr haben alle öffentlichen beruflichen Schulen teilgenommen. Da sich die beruflichen Schularten hinsichtlich Schülerschaft und Ausbildungszielen erheblich unterscheiden und teilweise sehr unterschiedliche schulrechtliche Regelungen gelten, erfolgte die Abfrage jeweils mit Bezug zu einer konkreten beruflichen Schule bzw. Schulart.

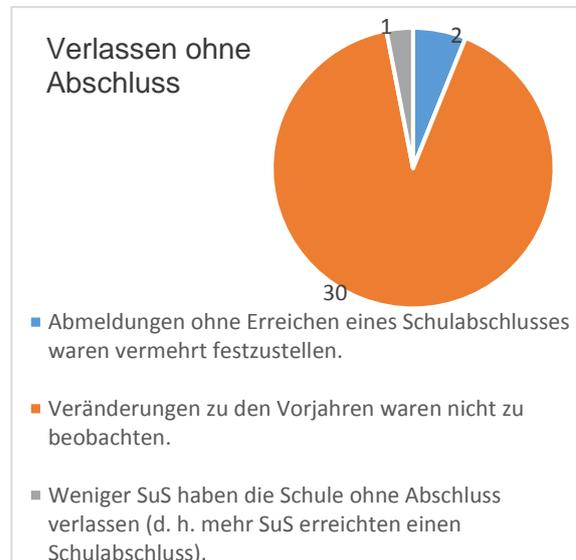
Eine schulrechtliche Besonderheit stellt die duale Ausbildung dar. Hier ist schulrechtlich weder



ein Wiederholen noch ein Vorrücken auf Probe vorgesehen. Die Abschlussprüfungen liegen dort in der Hand der jeweils zuständigen Stelle. Einige Berufsschulen haben deshalb ihre Antworten in erster Linie auf die Klassenformen Berufsvorbereitung und Berufsintegrationsklassen bezogen. Insgesamt zeigt sich bezüglich des Wiederholens, dass die Zahl der unfreiwilligen Wiederholerinnen und Wiederholer konstant geblieben ist. Relativ ähnlich sieht es beim freiwilligen Wiederholen aus, jedoch haben hier fünf Direktionen ein vermehrtes Auftreten beobachtet. Begründet wurde dies durch die

Unsicherheiten von Schülerinnen und Schülern bzgl. des behandelten Unterrichtsstoffs, zur

Beseitigung von Defiziten oder der Notenverbesserung. Grundsätzlich ist es so, dass Vorrücken auf Probe bei Schülerinnen und Schülern gewährt wird, wenn mit einer besseren schulischen Leistung im nächsten Schuljahr gerechnet werden kann. Bezüglich der Zahl an Vorrückerinnen und Vorrückern auf Probe sind an den beruflichen Schulen kaum Veränderungen im Vergleich zu den vorherigen Schuljahren zu erkennen. Bezüglich der Schülerinnen und Schüler, die eine berufliche Schule ohne Abschluss verlassen haben, zeigt sich ein gemischtes Bild. Der Großteil der Direkorate beobachtet keine Veränderungen, wobei zwei Direkorate eine erhöhte und ein Direktorat sogar eine niedrigere Anzahl feststellen konnten. Als Gründe, die zum Verlassen der Schule ohne Abschluss führten, wurden die Beendigung der Ausbildung vor Abschluss, der Beginn einer anderen Ausbildung, das Nichtbestehen der Abschlussprüfung oder auch der verlorengegangene Bezug zur Schule und die damit verbundene Motivation genannt. Die erfreuliche Beobachtung, dass weniger Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen, wird auf folgende Rahmenbedingungen zurückgeführt: die mildere Bewertung und auch die Sonderregelungen des Kultusministeriums, durch welche Schülerinnen und Schüler, die unter normalen Umständen von einer Wiederholung ausgeschlossen wären (Überschreitung der Höchstausbildungsdauer, mehrmaliges Wiederholen).



wurden die Beendigung der Ausbildung vor Abschluss, der Beginn einer anderen Ausbildung, das Nichtbestehen der Abschlussprüfung oder auch der verlorengegangene Bezug zur Schule und die damit verbundene Motivation genannt. Die erfreuliche Beobachtung, dass weniger Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen, wird auf folgende Rahmenbedingungen zurückgeführt: die mildere Bewertung und auch die Sonderregelungen des Kultusministeriums, durch welche Schülerinnen und Schüler, die unter normalen Umständen von einer Wiederholung ausgeschlossen wären (Überschreitung der Höchstausbildungsdauer, mehrmaliges Wiederholen).

Fast alle Direkorate geben an, dass die Prüfungsergebnisse, d. h. die Notendurchschnitte und Bestehensquoten, ähnlich wie in den vergangenen Schuljahren ausgefallen sind. Nur wenige Direkorate beobachteten negative Auswirkungen. Dies wird u. a. auf die Unterrichtsbedingungen während des vergangenen Schuljahrs, eine geringere Leistungsbereitschaft oder Schwierigkeiten bei der eigenständigen Organisation der Schülerinnen und Schüler zurückgeführt.

Alles in allem ist festzuhalten, dass die Schullaufbahnen der Nürnberger Schülerinnen und Schüler gemäß den Beobachtungen und Einschätzungen der zuständigen Stellen erfreulicherweise nicht gravierend von den Auswirkungen der Corona-Pandemie negativ beeinflusst werden. Dieser Umstand lässt sich auch durch das enorme Engagement der Lehrkräfte begründen. Kontakt halten, kreative und differenzierte Unterrichtsgestaltung und auch pädagogisches Augenmaß in Hinblick auf Leistungsnachweise. Weiterhin haben die besonderen Regelungen durch das Kultusministerium wie die Schwerpunktsetzungen im Lehrplan, die Reduktion der notwendigen Leistungsnachweise oder zum Vorrücken auf Probe zu Erleichterungen geführt.